

Bestzeit unter gelber Flagge

Auch im Training zum 14. Saisonlauf der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft fuhr Enrico Toccacelo die schnellste Rundenzeit. Erneut schaffte der Italiener die Bestzeit in der letzten Runde. Seine Freude darüber dauerte jedoch nicht lange: Die Rennleitung strich seine schnellste Runde, da sie unter Gelb erzielt wurde. Der Poleposition für das Samstagrennen folgt bei Toccacelo nun der 15. Startplatz am Sonntag. Nachdem mehrmals die Führung gewechselt hatte und der Japaner Toshihiro Kaneishi mit einer knappen halben Sekunde Vorsprung unerreichbar schien, knallte Toccacelo seine 1:37.749 Minuten hin. Für Kaneishi (1:37.872) brachte das Missgeschick Toccacelos die erste Pole-position. Auf dem 4,534 Kilometer langen EuroSpeedway zeigten sich Giorgio Pantano (Italien) und André Lotterer (Bitburg) in gleich guter Verfassung: die Beiden an der Tabellenspitze erreichten die Startplätze sechs und sieben. Auch der Tabellendritte kam diesmal besser zurecht: Alexander Müller (Rees) erreichte den fünften Startplatz. Vor ihm steht mit Patrick Friesacher (Österreich) ein Formel-3-Neuling neben dem Routinier Pierre Kaffer (Burgbrohl). Nach nur einer Runde war für Zsolt Baumgartner das Training wegen Elektronikprobleme beendet. Der Ungar muss nun über einen Antrag an die Rennleitung um eine Starterlaubnis bitten. Auch diesmal kam Stefan Mücke auf seiner Heimatrennstrecke nicht besser zurecht. Nur der 13. Startplatz blieb für den Berliner, der noch vor zwei Wochen seinen ersten Formel-3-Sieg feiern konnte. Das 30-köpfige Starterfeld zeigte sich erneut sehr diszipliniert: Trotz sehr rutschiger Strecke gerieten nur wenige Piloten neben die Bahn. Die Ausrutscher endeten allesamt glimpflich und ohne Leitplankenkontakt, was auch die Sicherheit der neuen Rennstrecke in der Lausitz unterstreicht.

Tony Schmidt: Wir haben einige Veränderungen vorgenommen, die sich ausgezahlt haben. Dennoch, so richtig lief es immer noch nicht.

Tom van Bavel: Es lief viel besser als im ersten Training. Ich habe trotzdem einige Fehler eingebaut, sonst wäre eine bessere Platzierung möglich gewesen.

Armin Pörnbacher: Nach einem Dreher ins Kiesbett im ersten Training, mussten wir jetzt das Auto säubern. Deshalb bin ich sehr spät gestartet und habe versucht, noch das Beste daraus zu machen.

Giorgio Pantano: Ich weiß gar nicht, auf welchem Platz ich stehe. Nur soviel: in den letzten Runden haben noch einige Konkurrenten ihre Plätze verbessert, obwohl gelbe Flaggen geschwenkt wurden. Die Strecke hier ist schön, nur etwas zu rutschig.

Martin Tomczyk: Nach dem fünften Platz im freien Training, kann ich mit dem heutigen Ergebnis nicht zufrieden sein. Das Auto war relativ gut deshalb muss es wohl an mir gelegen haben.

Hannu Wiinikainen: Da geht etwas nicht mit rechten Dingen zu. Ich bin in beiden Trainingssitzungen nicht zurecht gekommen. Wir müssen noch viel am Auto arbeiten.

Frank Diefenbacher: Wir haben einige Veränderung am Auto vorgenommen. Doch das Fahrgefühl, was sich daraufhin hätte einstellen müssen, blieb aus. Ich verstehe das im Moment noch nicht.

André Lotterer: Ich hatte wirklich meine Chance in der allerletzten Runde. Leider habe ich dann im letzten Sektor einen Fehler eingebaut. Die Strecke war schmutzig, sie hat sich zu gestern völlig verändert.

Zeittraining Rennen Sonntag

alt

Letzte Runde, beste Zeit: Toccacelo wieder vorn

Auch im Training zum 14. Saisonlauf der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft kassierte Enrico Toccacelo drei Punkte für die Pole-position. Erneut schaffte der Italiener die Bestzeit in der letzten Runde. Nachdem mehrmals die Führung gewechselt hatte und der Japaner Toshihiro Kaneishi mit einer knappen halben Sekunde Vorsprung unerreichbar schien, knallte Toccacelo seine 1:37.749 Minuten hin. Auf dem 4,534 Kilometer langen EuroSpeedway zeigten sich Giorgio Pantano (Italien) und André Lotterer (Bitburg) in ähnlich guter Verfassung: die Beiden an der Tabellenspitze erreichten die Startplätze sechs und sieben. Auch der Tabellendritte kam diesmal besser zurecht: Alexander Müller (Rees) erreichte den fünften Startplatz. Vor ihm steht mit Patrick Friesacher (Österreich) ein Formel-3-Neuling neben dem Routinier Pierre Kaffer (Burgbrohl). Nach nur einer Runde war für Zsolt Baumgartner das Training wegen Elektronikprobleme beendet. Der Ungar muss nun über einen Antrag an die Rennleitung um eine Starterlaubnis bitten. Auch diesmal kam Stefan Mücke auf seiner Heimatrennstrecke nicht besser zurecht. Nur der 13. Startplatz blieb für den Berliner, der noch vor zwei Wochen seinen ersten Formel-3-Sieg feiern konnte. Das 30-köpfige Starterfeld zeigte sich erneut sehr diszipliniert: Trotz sehr rutschiger Strecke gerieten nur wenige Piloten neben die Bahn. Die Ausrutscher endeten allesamt glimpflich und ohne Leitplankenkontakt, was auch die Sicherheit der neuen Rennstrecke in der Lausitz unterstreicht.

Tony Schmidt: Wir haben einige Veränderungen vorgenommen, die sich ausgezahlt haben. Dennoch, so richtig lief es immer noch nicht.

Tom van Bavel: Es lief viel besser als im ersten Training. Ich habe trotzdem einige Fehler eingebaut, sonst wäre eine bessere Platzierung möglich gewesen.

Armin Pörnbacher: Nach einem Dreher ins Kiesbett im ersten Training, mussten wir jetzt das Auto säubern. Deshalb bin ich sehr spät gestartet und habe versucht, noch das Beste daraus zu machen.

Giorgio Pantano: Ich weiß gar nicht, auf welchem Platz ich stehe. Nur soviel: in den letzten Runden haben noch einige Konkurrenten ihre Plätze verbessert, obwohl gelbe Flaggen geschwenkt wurden. Die Strecke hier ist wirklich schön, nur etwas zu rutschig.

Martin Tomczyk: Nach dem fünften Platz im freien Training, kann ich mit dem heutigen Ergebnis nicht zufrieden sein. Das Auto war relativ gut deshalb muss es wohl an mir gelegen haben.

Marc Caldonazzi: Jetzt lief wirklich nichts mehr. Entweder hatte ich einen schlechten Reifensatz, oder irgendetwas ist am Auto nicht in Ordnung.

Hannu Wiinikainen: Da geht etwas nicht mit rechten Dingen zu. Ich bin in beiden Trainingssitzungen nicht zurecht gekommen. Wir müssen noch viel am Auto arbeiten.

Frank Diefenbacher: Wir haben einige Veränderung am Auto vorgenommen. Doch das Fahrgefühl, was sich daraufhin hätte einstellen müssen, blieb aus. Ich verstehe das im Moment noch nicht.

André Lotterer: Ich hatte wirklich meine Chance in der allerletzten Runde. Leider habe ich dann im letzten Sektor einen Fehler eingebaut. Die Strecke war schmutzig, sie hat sich zu gestern völlig verändert.